

Der Strom kommt zu den Menschen Gefahren und Komfort

Im Herbst 1906 beginnt „Westfalen“ mit der Verlegung der Kabel und Leitungen. Von Herne aus wird der Strom durch ein 10 KV-Kabel unterirdisch über Crengeldanz und Hauptstraße zur Obergasse geführt. An Stelle des Kraftwerks von Hochstrate & Böttcher wird eine Umformerstation errichtet, von dort wird der Strom in die Betriebe und Haushalte geleitet.



Das Umformerwerk an der Obergasse um 1930. Rechts zu erkennen der Altbau, in dem sich bis 1906 das Elektrizitätswerk Hochstrate & Böttcher befunden hat.

Um neue Kunden zu gewinnen, eröffnet „Westfalen“ ein Installationsbureau im Haus Oberstraße 3. Hier werden anschlusswillige Kunden beraten. Beratung ist nötig, verlangen doch die Formulare detaillierte Angaben über die Anzahl der gewünschten Lampen samt Leuchtkraft, gemessen in Normal-Kerzen. 1910 bietet „Westfalen“ einen vereinfachten Pauschaltarif an, nach dem für die Nutzung einer energiesparenden

Metallfadenlampe mit rund 17 Watt 1,95 Mark je Vierteljahr im Voraus zu entrichten sind, „übliche Nutzungszeiten vorausgesetzt“. Dafür entfällt die Zählermiete.

Der Umgang mit Strom muss gelernt sein, im Haushalt wie im Betrieb. So informiert das Gusstahlwerk seine Beschäftigten über die Gefahren des lebensgefährlichen hochgespannten Stroms. Doch viel häufiger kommt es zu Unfällen mit Petroleum, das in vielen Arbeiterhaushalten noch zum Leuchten verwendet wird. Das Wittener Tageblatt meldet an einem Tag zwei Stubenbrände, verursacht „durch die Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens“ und durch einen Schüler, der „mit einer Lampe den Gardinen zu nahe“ gekommen ist.

Doch bei allen Gefahren überwiegen die Bequemlichkeit im Gebrauch und die beinahe universelle Anwendbarkeit des Stromes, sei es für Zwecke der Beleuchtung oder für den Antrieb von Motoren. Im Haushalt bleibt dem Strom anfänglich allein die Beleuchtung vorbehalten, nur in wenigen Bürgerhäusern kocht und heizt man bereits elektrisch wie in der Wohnung des Mühlenbesizers Paul Rosiny.

Zur Erleichterung des Verkehrs mit unseren werten Aktionären und Konsumenten haben wir in

Witten, Oberstraße 3,
Telefon in Witten 654, Telefon in Bochum 296
ein

Installationsbureau errichtet

woselbst Bestellungen auf Ausführung von Arbeiten, Lieferung und Anbringung von Körpern, sowie Anmeldungen zum Anschluß an unser Netz entgegen genommen werden.

Projekte und Kostenschätzungen werden unentgeltlich angefertigt und Auskunft bereitwilligst erteilt.

Elektrizitätswerk Westfalen, Aktien-gesellsch.
Bochum, Heinrichstraße 12, I.

„Westfalen“ richtet ein Installationsbureau ein. Zeitungsannonce im Wittener Tageblatt vom 3. Dezember 1906.

Einblick in die elektrifizierte Wohnung Paul Rosinys in der Steinstraße um 1911 mit Licht, Heizkessel und Kochplatte.

